

Wann wird sie fertig? : Die Pariser Weltausstellung

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **13 (1937)**

Heft 18

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-751731>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wann wird sie fertig?

Die Pariser Weltausstellung



Bundesrat Etter (links) und Dr. Lienert, Direktor der Zentrale für Handelsförderung (rechts), besichtigen den Stand der Arbeiten am Schweizer Pavillon.

MM. le conseiller fédéral Etter et Lienert, commissaire de la section suisse, visitent les chantiers de notre pavillon.

Photo Eidenbenz



Riesenpaläste entstehen an den Seineufeln. Blick auf einen Teil des Ausstellungsgeländes. Links hinter dem Baum der deutsche Pavillon im Bau, rechts auf dem andern Ufer der Seine der italienische Pavillon. Das Schiff im Vordergrund dient den deutschen Arbeitern als Unterkunft.

Les bâtiments des sections étrangères à l'Exposition de Paris. A gauche, une minuscule partie de l'immense pavillon allemand. En face, sur l'autre rive, le pavillon italien.

Photo Zuber-Prisma



Alles beisammen! Der Zeitglockenturm als nächster Nachbar des Basler Münsters! Auch alle Jahreszeiten sind gleichzeitig in dem grossen Diorama nebeneinander zu sehen, das der Maler Alois Carigiet im Auftrage der SBB. für die Weltausstellung in Paris baut. Diese ganze grosse, bunt bemalte, ausgesägte, gebastelte, geklebte Schweiz wird im Hauptpavillon als verlockende Aussicht den Besuchern sich auftun, wenn sie in der Abteilung Fremdenverkehr auf die Hotel-Terrasse hinaustreten.

On voit tout à la fois la «Zeitglocke» de Berne côtoyer le Münster de Bâle et dominer le «Corso» de Zurich. Pour la propagande des C.F.F. à l'Exposition, le peintre Alois Carigiet a réalisé une vivante synthèse de notre pays. Son diorama aux splendides couleurs, à la merveilleuse originalité, donnera certes envie à plus d'un visiteur de comâtrre «La Suisse, pays de la joie».

Photo Schuch



† Hugo Marti

Am 20. April erlag Dr. Hugo Marti im Alter von 43 Jahren einem langjährigen Lungenleiden. Mit vorbildlicher Gewissenhaftigkeit und einem sicheren Sinn für das Wesentliche betreute er während 15 Jahren das Feuilleton des «Bund». Seine verschiedenen dichterischen Arbeiten — wir nennen hier nur das entzückende «Kirchlein zu den sieben Wundern» — zeugen für ihn als einen der besten Vertreter unseres einheimischen Schrifttums.

Hugo Marti. Le 20 avril s'éteignait à l'âge de 43 ans, après une longue maladie, M. le Dr Hugo Marti. Le déjunt qui, depuis 15 ans, occupait le «rez-de-chaussée» du «Bund», était l'un des écrivains les plus sensibles et les plus doués de notre pays.